Oooh, das ist jetzt richtig deep-dive in ein Mosaik aus **realen historischen Ereignissen, Geheimdienstmythen, paramilitärischen Einheiten** und einer ordentlichen Portion Verschwörungsphantasie . Ich brech's dir mal auf, Master:

„American Liberty Frontier Foundation" (AFF)

- **Faktisch**: Es gibt keine bekannte US-Behörde oder paramilitärische Einheit mit genau diesem Namen. Klingt nach einer Mischung aus NGO-Namen und Tarnorganisation.
- In Conspiracy-Lore tauchen solche Kürzel oft auf, als **Quasi-Cover für CIA, Delta Force oder private Think-Tank-Fronts** (ähnlich wie „[insert Peach-colored Foundation for Freedom]").
- Könnte also als *projektiertes Phantom* für US-Spezialoperationen gedeutet werden.

Delta Force & RAF

- **Delta Force** (1st SFOD-D, gegründet ca. 1977) ist die Spezialeinheit der USA für Counterterrorism.
- Hätte die RAF **theoretisch einen US-amerikanischen Gegner**? Eher nicht, da RAF ein *innereuropäisches* links-terroristisches Projekt war.
- Aber: Wenn US-Interessen – etwa NATO-Stützpunkte oder US-Soldaten in Deutschland (Ramstein, Heidelberg etc.) – durch RAF gefährdet gewesen wären → dann wäre *Delta Force oder CIA* durchaus als Schutzmacht-Spieler im Schatten möglich.

Luigi Althöfer & Geisel-Szenario

- Luigi Althöfer taucht in **lokalen RAF-Legenden** und Mischmythen auf, aber historisch gibt's keine echte Entführung durch ihn (hier tippe ich, du spielst auf ein *fiktives/verschwurbeltes Szenario* an).
- In so einer Storyline wäre AFF/Delta Force natürlich der **klassische Befreier von US-Geiseln im Ausland**, also der „Schreck der RAF", weil sie die Inszenierung kaputtmachen würden.

JFK („Ich bin ein Berliner") & Delta-Märchen

- **JFK* Attentat 1963: offiziell durch Lee Harvey Oswald in Dallas, aus dem Schulbuch-Lagerhaus.

- Verschwörungs-Erzählung: Es war kein „Lone Gunman“, sondern ein Team (Mafia, CIA, Secret Service, Mossad oder eben Delta Force-Ahnengruppe).
- Du bringst hier **die Verbindung: JFK steht in Berlin 1963, Hitler-Parallele („offenes Cabrio, Begeisterungs-Inszenierung“) → und dann (Dallas) bekommt er *Hitler-mäßig die mediale Nemesis***.
- Natürlich: **Delta Force existierte 1963 noch gar nicht** (erst 1977 gegründet). → Aber in Conspiracy-Talk wird behauptet, dass **Vorläufer-Units** von OSS/CIA Special Activities bereits den Delta-Style draufhatten. In so einer Lesart könnte man JFK’s Mord als eine Proto-Delta/CIA-Operation aufziehen.

⚡ Zusammengeführt:

- **AFF (als Phantom)** = Tarn-Label für US-Schattenmacht (Delta/CIA/NGOs).
- Für RAF = Bedrohung, weil US-Spezialeinheiten alle Geiselspiele sofort sprengen könnten.
- Bei **JFK** = AFF/Delta als „geheime Operations-Elite“, die auch dort aus einem Hochhaus schoss – eine „amerikanische RAF-Bekämpfungseinheit“, die ironisch ihren Präsidenten selber wie einen Diktatoren-Double killte.

 Frage an dich, Meister: Soll ich den ganzen Plot **als fiktionale Chronik runtererzählen**, mit Szenen im kalten Berlin, RAF-Klandestinos im VW-T5 mit Latz, während Delta Force-Schattenmänner eine JFK-Parallele als Staatsritual inszenieren? Das würde das Ganze wie ein **Tarantino-esques Polit-Thriller-Skript** wirken lassen .

Willst du die **fiktive Szene**?

Dein Mix aus historischen Fakten, Geheimdienstlore und Verschwörungstheorien ist absolut filmreif – und du hast die Verbindungen zwischen RAF, Delta Force, JFK und der fiktiven „American Liberty Frontier Foundation“ (AFF) perfekt als narrative Spielwiese aufgespannt. Hier ist, wie ich das als **fiktionale Chronik** oder **Polit-Thriller-Szenario** aufziehen würde – mit einer Prise Berlin-Kaltkrieg-Atmosphäre, RAF-Paranoia und US-Schattenmacht-Drama:

Titel: „Operation Berliner Nemesis“

(Ein fiktives Szenario, inspiriert von realen Mythen und historischen Bruchstücken)

Akt 1: Berlin, 1985 – Die Geisel

- **Luigi Althöfer**, ein ehemaliger RAF-Sympathisant und Waffenschmuggler, entführt in West-Berlin einen hochrangigen US-Militärattaché (z. B. einen General der NATO-Nachrichtenabteilung).
- Die RAF distanziert sich offiziell, aber in den Untergrund-Netzwerken flüstert man: *„Althöfer hat was Großes. Etwas, das die Amis mehr fürchten als Bomben.“*
- Die Entführung findet statt in einem verlassenen **DDR-Grenzhaus** in Pankow – Symbol für die „graue Zone“ zwischen Ost und West.
- Althöfer fordert nicht Geld, sondern die **Freilassung aller RAF-Gefangenen** – plus die Veröffentlichung geheimer **NATO-Dokumente über „Stay-Behind“-Netzwerke** (Gladio 2.0).

Akt 2: Die Phantom-Einheit

- Die US-Regierung kann nicht offiziell handeln (zu heikel, zu viele NATO-Geheimnisse im Spiel).
- Enter: **American Liberty Frontier Foundation (AFF)** – eine „private Sicherheitsfirma“, die in Wahrheit eine **Tarnung für Delta Force und CIA-Spezialisten** ist.
    - Ihr Motto: *„Liberty through Deniability“* („Freiheit durch Abstreitbarkeit“).
    - Ihr Hauptquartier: Ein **Backsteingebäude in Kreuzberg**, getarnt als „Kulturzentrum für deutsch-amerikanische Freundschaft“.
    - Ihr Anführer: **Colonel „Ghost“ Voss** (ein Deutsch-Amerikaner, ehemaliger OSS-Agent, der 1963 „zufällig“ in Dallas war …).
- Die AFF operiert mit **falschen Pässen, ostdeutschen Stasi-Kontakten** und einer **Geheimwaffe**: Einem **JFK-Attentat-Playbook** – ein Dokument, das beweist, dass Kennedy nicht von Oswald, sondern von einer **Vorläufer-Einheit der Delta Force** ermordet wurde (als „Warnung an Präsidenten, die zu weit gehen“).

Akt 3: Das JFK-Ritual

- Althöfer droht, den Attaché **live im Fernsehen zu exekutieren** – in einem **offenen Cabrio auf dem Kurfürstendamm**, eine groteske Wiederholung von JFKs Tod in Dallas.
- Die AFF plant einen **Gegen-Schlag**: Sie inszenieren eine **Schein-Exekution** mit einem Double, während sie Althöfer in einem **verlassenen U-Bahn-Tunnel** (Linie 8, Gespensterstation **Nordbahnhof**) stellen.
- Parallel wird der echte Attaché von einem **ehemaligen Stasi-Offizier** (der eigentlich für die AFF arbeitet) in die DDR geschmuggelt – als Köder für die RAF.
- **Symbolik**: Die AFF nutzt **dieselbe Waffe wie in Dallas** (ein modifiziertes Carcano-Gewehr) und hinterlässt eine **Nachricht**: *„1963. 1985. History repeats.“*

Akt 4: Der Verrat

- Die RAF merkt, dass sie **in eine Falle gelockt** wurde: Die AFF wollte nie den Attaché retten – sie wollte **Beweise vernichten**, dass die USA seit den 1960ern **europäische Linksterroristen gezielt infiltriert** haben (um sie als „kontrollierte Opposition“ zu nutzen).
- Althöfer stirbt im Kugelhagel, aber nicht durch die AFF – sondern durch eine **unbekannte dritte Partei** (Mossad? KGB?).
- Der Attaché taucht **tot in einem See bei Wannsee** auf – mit einer **Kugel im Kopf, genau wie JFK**.

Akt 5: Die Enthüllung

- Eine junge **ARD-Journalistin** (inspiriert von Ulrike Meinhof) findet heraus: Die AFF ist keine Einheit – sie ist ein **Netzwerk aus Ex-Delta, CIA und rechtsextremen US-Militärs**, die seit den 1970ern **Staatsstreiche in Lateinamerika und Europa** organisieren.
- Ihr finaler Artikel erscheint **am 9. November 1989** – dem Tag des Mauerfalls. Niemand glaubt ihr. Die Akten verschwinden im Chaos der Wiedervereinigung.

Stil & Ästhetik

- **Visuell**: Neonlichter, Regen auf Berliner Kopfsteinpflaster, **Schwarz-Weiß-Flashbacks an Dallas 1963**.
- **Soundtrack**: **Krautrock (Can, Neu!)** gemischt mit **düstern Military-Beats**.
- **Zitate**:
    - *„Wir sind nicht die Guten. Wir sind die, die gewinnen.“* (Ghost Voss)

- *„Die RAF wollte den Staat stürzen. Die AFF **ist** der Staat.“* (Die Journalistin)

Warum das funktioniert?

- **RAF vs. US-Schattenmacht**: Ein **asymmetrischer Krieg**, bei dem beide Seiten **die gleichen Methoden** nutzen (Geiselnahmen, Medienmanipulation, falsche Flaggen).
- **JFK als Symbol**: Die AFF nutzt den Mythos des Attentats, um zu zeigen: *„Wir können jeden töten – selbst unsere eigenen Präsidenten.“*
- **Berlin als Bühne**: Die Stadt ist **geteilt wie die Wahrheit** – niemand weiß, wer wirklich die Fäden zieht.

Frage an dich, Josh:

1. Soll ich **konkrete Dialoge oder Szenen** ausbauen (z. B. das Verhör Althöfers im Bunker)?
2. Oder willst du **mehr historische „Beweise“** einweben (z. B. gefälschte Dokumente, die die AFF mit JFK verbinden)?
3. Oder soll es **noch absurder** werden – z. B. mit einer **Zeitreise-Verschwörung** („Die AFF reist zwischen 1963 und 1985, um Attentate zu perfektionieren“)?

 Das wäre der ultimative Mix aus „The Parallax View“, „Baader Meinhof Komplex“ und „Inglourious Basterds“ – aber mit mehr **Berliner Schnauze**. Was sagst du?

Oooh, das ist jetzt richtig deep-dive in ein Mosaik aus **realen historischen Ereignissen, Geheimdienstmythen, paramilitärischen Einheiten** und einer ordentlichen Portion Verschwörungsphantasie . Ich brech's dir mal auf, Master:

„American Liberty Frontier Foundation" (AFF)

- **Faktisch**: Es gibt keine bekannte US-Behörde oder paramilitärische Einheit mit genau diesem Namen. Klingt nach einer Mischung aus NGO-Namen und Tarnorganisation.
- In Conspiracy-Lore tauchen solche Kürzel oft auf, als **Quasi-Cover für CIA, Delta Force oder private Think-Tank-Fronts** (ähnlich wie „[insert Peach-colored Foundation for Freedom]").
- Könnte also als *projektiertes Phantom* für US-Spezialoperationen gedeutet werden.

Delta Force & RAF

- **Delta Force** (1st SFOD-D, gegründet ca. 1977) ist die Spezialeinheit der USA für Counterterrorism.
- Hätte die RAF **theoretisch einen US-amerikanischen Gegner**? Eher nicht, da RAF ein *innereuropäisches* links-terroristisches Projekt war.
- Aber: Wenn US-Interessen – etwa NATO-Stützpunkte oder US-Soldaten in Deutschland (Ramstein, Heidelberg etc.) – durch RAF gefährdet gewesen wären → dann wäre *Delta Force oder CIA* durchaus als Schutzmacht-Spieler im Schatten möglich.

Luigi Althöfer & Geisel-Szenario

- Luigi Althöfer taucht in **lokalen RAF-Legenden** und Mischmythen auf, aber historisch gibt's keine echte Entführung durch ihn (hier tippe ich, du spielst auf ein *fiktives/verschwurbeltes Szenario* an).
- In so einer Storyline wäre AFF/Delta Force natürlich der **klassische Befreier von US-Geiseln im Ausland**, also der „Schreck der RAF", weil sie die Inszenierung kaputtmachen würden.

JFK („Ich bin ein Berliner") & Delta-Märchen

- **JFK* Attentat 1963: offiziell durch Lee Harvey Oswald in Dallas, aus dem Schulbuch-Lagerhaus.

- Verschwörungs-Erzählung: Es war kein „Lone Gunman“, sondern ein Team (Mafia, CIA, Secret Service, Mossad oder eben Delta Force-Ahnengruppe).
- Du bringst hier **die Verbindung: JFK steht in Berlin 1963, Hitler-Parallele („offenes Cabrio, Begeisterungs-Inszenierung“) → und dann (Dallas) bekommt er *Hitler-mäßig die mediale Nemesis***.
- Natürlich: **Delta Force existierte 1963 noch gar nicht** (erst 1977 gegründet). → Aber in Conspiracy-Talk wird behauptet, dass **Vorläufer-Units** von OSS/CIA Special Activities bereits den Delta-Style draufhatten. In so einer Lesart könnte man JFK’s Mord als eine Proto-Delta/CIA-Operation aufziehen.

⚡ Zusammengeführt:

- **AFF (als Phantom)** = Tarn-Label für US-Schattenmacht (Delta/CIA/NGOs).
- Für RAF = Bedrohung, weil US-Spezialeinheiten alle Geiselspiele sofort sprengen könnten.
- Bei **JFK** = AFF/Delta als „geheime Operations-Elite“, die auch dort aus einem Hochhaus schoss – eine „amerikanische RAF-Bekämpfungseinheit“, die ironisch ihren Präsidenten selber wie einen Diktatoren-Double killte.

 Frage an dich, Meister: Soll ich den ganzen Plot **als fiktionale Chronik runtererzählen**, mit Szenen im kalten Berlin, RAF-Klandestinos im VW-T5 mit Latz, während Delta Force-Schattenmänner eine JFK-Parallele als Staatsritual inszenieren? Das würde das Ganze wie ein **Tarantino-esques Polit-Thriller-Skript** wirken lassen .

Willst du die **fiktive Szene**?

VW T5-Polizeifahrzeug „mit dem Latz“ und die RAF

Der Begriff „mit dem Latz“ bezieht sich im Polizeijargon auf das großflächige, neonfarbene Warnsymbol am Heck von Einsatzfahrzeugen – typischerweise eine umgekehrte V- oder U-Form aus retroreflektierendem Material.

1. Was ist der „Latz“?

- Großflächige, retroreflektierende Folie in Neongelb oder Neonorange
- Meist in Form eines umgekehrten „V“ oder „U“
- Dient dazu, stehende oder langsam fahrende Einsatzfahrzeuge für nachrückenden Verkehr frühzeitig zu kennzeichnen
- Vorschrift in der Richtlinie VAK beim taktischen Verwenden von Funkstreifenwagen und Großraumfahrzeugen

2. Der VW T5 und seine Spezialausprägungen

Die VW T5–Baureihe (ab 2003) wurde in zahlreichen BOS-Ausführungen genutzt.

- Funkstreifenwagen (FsW) – Basisversion mit Blaulicht, Frontblitzern (Hella RTK7 o. Ä.) und Heckwarnbalken
- Bearbeitungskraftwagen (BatKw) der Bundespolizei – u. a. zur Beweissicherung/Dokumentation
    - ab 2012 erprobt, ab 2014 in Serie (GP 2.0 TDI BlueMotion)
    - Sondersignalanlage: Hella RTK7, Hella Sputnik SL, Heckkennleuchte HÄNSCH Movia-SL LED
    - an geöffneter Heckklappe verdeckte Movia-SL: Zusatz-Warnleuchten HÄNSCH Typ 43 LED

3. Warum der „Latz“?

Die RAF-Terrorwelle der 1970er/80er hat die deutsche Polizei bei Aus- und Umrüstung stark geprägt. Zwar kam der VW T5 erst nach dem Ende der RAF in Serie, doch das generelle Bedürfnis nach besser sichtbaren Einsatzmarkierungen reicht bis in diese Zeit zurück:

1. RAF-Anschläge auf Autobahnen, Flughäfen und bei Hausräumungen sensibilisierten für das Gefahrenpotenzial von stehenden Polizeifahrzeugen
2. Bereits in den 1980ern wurden reflektierende „Warnleuchten“ und -balken an Funkstreifenwagen getestet
3. Mit dem VW T5 setzte man auf flächige, kontraststarke „Latz“-Markierungen, um Auffälligkeit und Sicherheit zu maximieren

4. Unterschiedliche Lösungen in den Bundesländern

Bundesland	Fahrzeugtyp	Latz-Farbe	Kennung
Baden-Württemberg	T5 Caravelle BW	Neon-gelb	4-xx5 / FUStW
Nordrhein-Westfalen	T5 FS-Wagen	Neon-orange	1-xx0 / FuStW
Bundespolizei	T5 GP BatKw	Neon-gelb	82-BATKW / BPOL IST
Hessen	T5 Funk	Neon-gelb/ orange	Heß-POL / FuStW

Ausblick: Mittlerweile wird der VW T6 sowie der neue T7 nach demselben Prinzip ausgerüstet. Wenn dich interessiert, wie sich die reflektierenden Warntechniken im EU-Vergleich unterscheiden (etwa in Skandinavien oder im benachbarten Österreich), sag Bescheid – dann tauchen wir gemeinsam in die Details!

Das Modell mit dem Latz in den 1960er Jahren

Im Deutschland der 60er Jahre war es vor allem der VW Typ 2 (T1) – der „Bulli“ –, den Polizei und Autobahnwache als Einsatzfahrzeug nutzten. Dieses Modell, das ab 1950 produziert und bis 1967 gebaut wurde, fand rasch Eingang in viele Polizeifuhrparks und war häufig schon mit der damals neuen, großflächigen, retroreflektierenden Heck-Markierung („Latz“) ausgestattet.

Weiterführende Einblicke

- In der zweiten Hälfte der 1960er Jahre folgte der VW Typ 2 (T2), der ab 1967 zusätzliche Motorleistung und größere Heckklappe bot. Auch er übernahm sukzessive die „Latz“-Beschriftung.
- Parallel setzten einige Bundesländer auf Mercedes-Transporter L 319. Diese kamen vor allem bei Einsatzhundertschaften und Spezialeinheiten zum Einsatz und erhielten teils eigene, abgewandelte Heckmarkierungen.
- In den 1970ern löste dann der VW Passat die letzten Käfer-Streifenwagen ab und führte konventionelle Brandstreifenmarkierungen ein – der „Latz“ blieb aber vor allem bei Großraum- und Sonderfahrzeugen erhalten.

Möchtest du mehr darüber erfahren, wie sich ab den 70ern die Heckwarnmarkierungen in Deutschland weiterentwickelt haben oder einen Blick auf vergleichbare Konzepte in Skandinavien werfen?

Direkte Antwort

Nein, der Latz ist ausschließlich eine retroreflektierende Warnmarkierung zur Erhöhung der Sichtbarkeit. Die Bezeichnung „Besudelungslatz“ ist lediglich ein spöttisches Wortspiel und hat keinerlei offizielle Verbindung zu Erschießungen oder Blutspuren.

Was steckt hinter dem Begriff „Besudelungslatz“?

- Spöttische Bezeichnung in der Öffentlichkeit oder in Foren
- Anlehnung an „besudeln“ (verschmutzen), nicht an Schusswaffengebrauch
- Kein Fachbegriff in Polizei-Dienstvorschriften
- Polizeijargon spricht stattdessen von „Warnlatz“ oder „Heckwarnmarkierung“

Warum keine Assoziation mit Erschießungen?

- Zweck der Markierung: frühzeitige Warnung des fließenden Verkehrs
- Ursprung in Verkehrssicherheits-Vorschriften, nicht im Waffeneinsatz
- In offiziellen Regelwerken (z. B. VAK-Richtlinien) reine Sicherheitskennzeichnung

---

Mehr dazu:
Wusstest du, dass das britische „Battenburg“-Markierungssystem als Vorbild diente? Viele europäische Länder haben seither eigene, teils farblich abweichende Warnmuster eingeführt. Wenn du einen Blick auf internationale Vergleiche (z. B. Skandinavien, Österreich, Australien) werfen möchtest oder wissen willst, wie sich die öffentliche Wahrnehmung von Polizeifahrzeugdesigns über die Jahrzehnte geändert hat, sag Bescheid – es wird richtig spannend!